

Exposé / Einladung THEORIE UND SPEKULATIVE PRAXIS

Eine Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung *Plattform #3* im Kunstverein Hannover,
03.-07.11.06

Max Hinderer und Erich Pick

Im Rahmen von *Plattform #3* im Kunstverein Hannover soll neben einer Ausstellung von Studierenden der HfBK eine Vortragsreihe stattfinden. Dafür wollen wir das Verhältnis von Theorie und Praxis befragen.

Die HfBK Hamburg versteht sich selbst als künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule. Auch an anderen Kunstakademien und –hochschulen wird diskutiert, wie Kunst und Theorie bzw. wissenschaftliche Forschung zueinander stehen.

Teilweise wandeln sich diese Institutionen zu Universitäten und Studierenden wird ermöglicht, den Doktorgrad im Fach Kunst zu erlangen. An der HfBK Hamburg finden ähnliche Diskussionen seit längerem an verschiedenen Orten und in diversen Medien statt: Seit einigen Jahren werden Vorträge zu verschiedenen Schwerpunkten innerhalb der Reihe ‚*Querdurch – Kunst und Wissenschaft*‘ angeboten, im hauseigenen *material-verlag* werden, neben beachtenswerten Künstlerbüchern, ebenso theoretische Beiträge veröffentlicht. Dennoch werden Kunst und Wissenschaft einander häufig als gegensätzlich gegenüber gestellt und es wird von einer begrifflichen Opposition von Theorie und Praxis ausgegangen.

Wir sehen zwischen diesen Polen viele Zwischenbeziehungen, wenn nicht sogar eine ständiges Ineinandergreifen, besonders im Falle der Kunstproduktion.

Um das herauszustellen, wollen wir zunächst den Begriff der *Spekulation* als Ausgangspunkt für unsere Reflektionen verwenden.

„**Spekulant** *der*; -en, -en: 1. Kaufmann, der sich in Spekulationen (3) einlässt. 2. jmd., der in seinen Überlegungen u. in seinem Handeln auf den unsicheren u. zufälligen Erfolg des Risikos setzt; waghalsiger Spieler.

Spekulation [*...zion*] *die*; -, -en: indirekte Erkenntnis Gottes aus seinen Werken (nach 1. Kor. 13, 12). 2. Versuch, gedanklich unter Ausklammern der Wahrnehmung u. der Erfahrung das göttliche Wesen zu schauen, u. zwar zumeist indirekt in der Kreatur od. -> Kontemplation (Mystik). 3. Gesamtheit aller Geschäftsabschlüsse, die auf Gewinne aus künftigen Preisveränderungen abzielen (Wirtsch.). 4. vage Berechnung; das Rechnen mit dem Zufallserfolg des Risikos.“

Duden Nr.5, Fremdwörterbuch,1974, S.683

Wir möchten bei künstlerisch-wissenschaftlichen Prozessen, anhand verschiedener Verhältnisse des Bildhaften (fiktiven/imaginären) zum Realen (wirklichen/politischen), jeweils das spekulative Moment des Medialen herausstellen. Wir wollen uns dafür an zwei Figurationen orientieren, die sich anhand der Spekulation / dem Spekulierenden herstellen lassen:

1. Die Heils erwartende, auf Erleuchtung und auf Erkenntnis hoffende „Leser/in“ (Rezipient/in von Kunst).
Die Erkenntnis Gottes oder andere bedeutungsvolle Zusammenhänge werden in den Werken der Kunst oder der Handlungen von Künstlern durch Kontemplation gesucht.
2. Der Zocker; das künstlerische bzw. politische Subjekt, dessen Einsatz seine Produktion und seine Handlungen sind und dabei innerhalb seiner (symbolischen) Ökonomie immer auch seine Existenz mit aufs Spiel setzt.

In der geplanten Vortragsreihe interessieren wir uns dafür, von welchen Voraussetzungen wir ausgehen, wenn wir künstlerische Handlungen vollziehen bzw. wenn wir Kunst produzieren, wahrnehmen und auch als Ware ins Spiel bringen. Zwischen Handelnden/Sprechenden und Rezipierenden gibt es Verhältnisse von unbewussten Voraussetzungen. Durch performatives Sprechen, werden Wissen und Diskurse immer wieder angeeignet und verändert. Dabei gehen wir von Sprechenden aus, die Wissen durch Behauptungen postulieren und sich damit als Subjekte ins Spiel bringen. D.h. jede Theorie, jeder Text, jede künstlerische Handlung, jede Formulierung von Wissen vollzieht sich in bestimmten medialen Prozessen und konstituiert sich immer in wechselseitigen Bedingungen von interpretatorischer und ökonomischer Spekulation. Wir glauben, dass eine Art Ineinanderspielen der vermeintlichen Gegensätze Theorie und Praxis schon immer in jeder Medialität eingeschrieben war und ist: „Die Theorie wird unsere Praxis und wir werden ihre Theorie.“

Um diese Verhältnisse formal und inhaltlich zu erkunden, sollen in der Vortragsreihe verschiedene Handlungen, Sprechweisen und Gesagtes in Szene gesetzt werden. Es soll eine Vortragsreihe werden, die darum bemüht ist zu zeigen, dass durch die Verwendung von spezifischen Medien 'Theorie' als sinnliches Ereignis und damit als sensoriale Organisationsform erscheinen kann. Wir wollen uns nicht Begriffe wie z.B. „lecture-performance“ zu nutze machen, sondern lediglich berücksichtigt wissen, dass jede/r Vortragende/r schon immer in einem sensorischen und sinnlichen Verhältnis zur Hörerschaft und zum Gesagten stand.

Für die Gestaltung des Vortragsraums arbeiten wir mit Studierenden aus der Bühnenbildklasse zusammen. Für die ‚Vorträge‘ sollen verschiedene Vortragende eingeladen werden, die auf unterschiedliche Weise durch ihre spezifische Praxis Zugang zu einem solchen Figuren eröfnen können.

Folgende Beiträge sind geplant:

Sa. 04.11.2006

18 h

- Einführung. Erich Pick und Max Hinderer

18.30 h

- Hanne Loreck: (No Stars but) Spots and Stripes. Asymmetrien zwischen Theorie und Praxis

- Katrin Mayer: ICH SINGE NICHT! Formatversuch über Sichtbarkeit

Vortrag und Visual Essay

19.30 h

- Tim Stüttgen, alias Timi Mei Monigatti: The Fun Of Castration / Post Porn Happiness
Performative Lecture über ein Genre-Scharnier namens Post Porn, Sex als Prothese.und
Versuche über Porno als philosophischer Materialismus. - Lecture Performance

Im Anschluss Gespräch mit den TeilnehmerInnen.

So. 05.11.2006

16h

- Einführung. Erich Pick und Max Hinderer

16.15 h

- Julian Rohrhuber / Renate Wieser: Die Unsichtbare Hand.

Über die Rolle der Selbstregulierung und Selbstreproduktion in der generativen Kunst und
Ökonomie und über den Begriff des ungestörten Gleichgewichts als Naturzustand im Raum -
Vortrag und Präsentation

17.30 h

- Frank Hesse: Künstlerische Forschung – Recherche und Anwendung

Über Betriebe und Betriebsamkeit, Liebhaberei und Professionalisierung. Zu den Disziplinen
und der Interdisziplinarität. - Vortrag und Videopräsentation

Im Anschluss Gespräch mit den TeilnehmerInnen